

# PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SO. 1.05.  
DELVON LAMARR  
ORGAN TRIO

MO. 2.05.  
MICHAEL MANTLER  
& JANUS ENSEMBLE

DI. 3.05.  
SAFT/  
PHILADELPHY/  
ZROST/KONIG

MI. 4.05.  
KAHIL EL'ZABAR  
QUARTET

DO. 5.05.  
NEWEN  
AFROBEAT

FR. 6.05.  
YELLOWJACKETS  
40TH ANNIVERSARY TOUR

SA. 7.05.  
MICHAEL WOLLNY/  
LEAFCUTTER JOHN/  
EMILE PARISIEN

SO. 8.05.  
ELISABETH HARNIK/  
DAVE REMPIS/  
FRED LONBERG-HOLM/  
TIM DAISY

MO. 9.05.  
COLOSSEUM  
THE RETURN  
OF A LEGEND

DI. 10.05.  
NILS PETTER  
MOLVAER QUARTET

MI. 11.05.  
MIKE STERN/  
BILL EVANS BAND  
FEAT. GARY GRAINGER  
& DENNIS CHAMBERS

DO. 12.05.  
JOSHUA RADIN

FR. 13.05.  
RAUL MIDON

SA. 14.05.  
REINHARDT  
WINKLER

SO. 15.05.  
BRIA SKONBERG

MO. 16.05.  
FAMOUDOU  
DON MOYE

DI. 17.05.  
EMILE PARISIEN  
SEXTET  
FEAT. THEO  
CROKER

MI. 18.05.  
JOE  
CHAMBERS  
QUARTET

DO. 19.05.  
MOTHER'S  
FINEST  
50 YEARS

FR. 20.05.  
OR BAREKET  
QUARTET

SA. 21.05.  
THE P&B  
STAGEBAND  
LITTLE ROSIES  
KINDERGARTEN

SO. 22.05.  
BRANDON  
SEABROOK  
TRIO

MO. 23.05.  
ETHEL  
MERHAUT

DI. 24.05.  
SOPHIE  
AUSTER

MI. 25.05.  
SAADET  
TURKOZ  
& DIDI KERN  
SOLO & DUO

DO. 26.05.  
JOJO  
MAYER'S  
NERVE

FR. 27.05.  
HERNETO  
PASCOAL  
& GRUPO

SA. 28.05.  
DHAFER  
YOUSSEF  
W/ MIRON  
RAFAJLOVIC  
& NGUYEN LE

SO. 29.05.  
MIHO  
HAZAMA  
& MUK JAZZ  
ORCHESTRA

MO. 30.05.  
STUCKY  
SINGS  
THE BLUES

DI. 31.05.  
CAMILLE  
BERTAULT  
& DAVID  
HELBOCK

# Boi. Journal

Editorial

Ein kurzer Nachtrag noch zum kurzfristig realisierten „For the Benefit of Ukraine“ Anfang April. Wir widmeten dem Saxophonisten Andrej Prozorov – „Our Man from Odessa“ – eine Personale, d. h. er erhielt die Möglichkeit, eine Art „Carte blanche“ umzusetzen. Er lud die ukrainischen Musikerinnen Tamara Lukasheva, Ju Zaporozhets, Laura Marti und Nataliya Lebedeva nach Wien, wobei z. B. die beiden letztgenannten bis ein paar Tage davor in der Kiewer U-Bahn „hausten“. Es war sehr berührend zu erleben, wie dankbar diese Musikerinnen waren, dass sie die Möglichkeit hatten, auf dieser Bühne zu spielen, ihre Kunst zu präsentieren und von ihren unfassbaren Erlebnissen zu berichten. Trotz dieser Kurzfristigkeit – zum Folder-Druckschluss stand das Programm noch nicht fest – waren beide Abende tadellos besucht und trotz der bedrückenden Situation war die Stimmung im Club positiv und mitunter machte sich gar leichter Optimismus bemerkbar. Wir haben allen beteiligten Musiker:innen eine angemessenen Gage ausbezahlt und spendeten alle Eingänge, die als Pay as you wish-Donations einlangten, für einen guten Zweck. Und zwar direkt an betroffene ukrainische Jazzmusiker:innen und dergestalt, dass „Our Man from Odessa“ – also Andrej Prozorov höchstpersönlich – die Verantwortung über die sinnvolle Verteilung dieses Geldes übernahm. Eingespielt wurden übrigens knapp 2.600 Euro, die an Herrn Prozorov übergeben wurden. Wenn Sie finden, dass diese Summe zu gering ist, dann können Sie natürlich auch weiterhin auf [www.porgy.at](http://www.porgy.at) „donatieren“! Welche Projekte in welcher Form genau unterstützt werden, wissen wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht. Wir dachten z. B. an ein Konzert einer Bigband in einer der U-Bahn-Stationen der Hauptstadt zu organisieren, was sich aber als unverantwortlich und auch als zu kompliziert herausstellte. Wir informieren Sie natürlich, was mit den Spenden geschah. Wichtig ist uns, dass damit die Jazzszene des Landes direkt unterstützt wird. Danke, lieber Andrej, für das Engagement, und der Abschluss mit dir und Mario Rom's Interzone war großartig!

Auf ein paar Zusammenarbeiten darf ich im Mai-Programm hinweisen: Anfang des Monats findet in Graz ein sogenanntes Big-Band-Bang-Festival statt, wo unter anderem das „Concertos“-Programm von Michael Mantler mit dem Janus Ensemble unter der Leitung (und mit solistischer Schlagzeug-Einlage) von Christoph Cech eine Wiederaufführung erlangt und auch das chilenische Fela-Kuti-Kollektiv „Newen Afrobeat“ eingeladen ist. Natürlich nutzen wir die Gelegenheit, beide Projekte auch in Wien zu präsentieren. Danke an dieser Stelle an gamsbART und an die Kunstuniversität Graz für die Initiative. Der ehrwürdige Wiener Musikverein veranstaltet einen Schwerpunkt zum Thema „Kammerton A“ und der Auftakt findet im Jazzclub statt – mit einem Konzert des deutschen Pianisten Michael Wollny, der hierzuorts schon länger nicht mehr zu erleben war, und der eigens ein neues Trio konzipiert hat. Auch hier Dank an die Gesellschaft der Musikfreunde Wien für den Impuls. Gegen Ende des Monats holen wir das verschobene Konzert der wunderbaren Dirigentin Miho Hazama nach, die das MUK.jazzorchester leiten wird. In enger Zusammenarbeit mit der Musik und Kunst Privatuniversität Wien, der ebenfalls gedankt sei. Auch sonst gibt es einiges (wieder) zu entdecken. So kristallisierte sich ein schöner Schlagzeuger-Schwerpunkt heraus, mit Trommlern wie Kahil El'Zabar, Joe Chambers, Famadou Don Moye und Jojo Mayer, die Ensembles unter eigenem Namen präsentieren. Und Geburtstage gehören auch gefeiert: 40 Jahre Yellowjackets und 50 Jahre Mother's Finest, die ihren runden Jahrestag zwar schon vor zwei Jahren hatten, aber Sie wissen ja ...  
In diesem Sinne: Willkommen im Club

Ihr *Christoph Huber*

porgy.at

SONNTAG, 1. MAI 20:30

## DELVON LAMARR ORGAN TRIO (USA)

DELVON LAMARR: HAMMOND ORGAN  
JIMMY JAMES: GUITAR  
DAN WEISS: DRUMS



Das Delvon Lamarr Organ Trio – oder wie es manchmal genannt wird, DLO3 – hat sich auf die verlorene Kunst der „Feel Good Music“ spezialisiert. Die Zutaten dieses berausenden Cocktails sind eine große Portion vom Orgel-Jazz der 1960er Jahre von Jimmy Smith und Baby Face Willette, eine Prise vom flotten Soul von Booker T. & the M.G.'s und The Meters und ein Spritzer Motown, Stax Records, Blues und kosmische Gitarre im Stil von Jimi Hendrix. Es ist ein Soul-Jazz-Gebräu, das direkt ins Herz geht und den Körper ins Schwitzen bringt.

Zur Band gehört der Organist Delvon Lamarr, ein virtuoser Autodidakt mit perfektem Gehör, der sich den Jazz selbst beigebracht hat und mühelos eine Vielzahl von Instrumenten spielen kann. An der Gitarre ist der dynamische Jimmy James, der sich durch Steve Propper-ähnliche chankende Gitarren, vulkanisches Acid-Rock-Freak-Out-Leadspiel und geschmeidigen Jazz im Stile von Grant Green durchschlägt. Aus Reno, Nevada, kommt der Schlagzeuger Dan Weiss (auch vom Powerhouse Soul- und Funk-Kollektiv The Saxtones). Dans schwelendes Pocket-Groove-Schlagzeugspiel sorgt für die explosive Chemie des Trios. Gegründet von Lamarrs Frau und Managerin Amy Novo, begann das Trio 2015, hat seither zwei Billboard-Chart-Alben veröffentlicht und tourte weltweit vor ausverkauften Häusern. Jetzt kehrt es mit dem zweiten Studioalbum „I Told You So“ und noch härteren Grooves zurück. (Presstext)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 22,- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



MONTAG, 2. MAI 20:30

## MICHAEL MANTLER „CONCERTOS“





MONTAG, 2. MAI 20:30

## MICHAEL MANTLER „CONCERTOS“ (A)

MICHAEL MANTLER: COMPOSITIONS,  
TRUMPET (SOLOIST)

JANUS ENSEMBLE DIRECTED BY CHRISTOPH CECH

CHRISTOPH CECH: CONDUCTIONS,  
DRUMS (SOLOIST)

ALOIS EBERL: TROMBONE (SOLOIST)

DAVID DORNIG: GUITAR (SOLOIST)

MAXIMILIAN KANZLER: MALLETS (SOLOIST)

DAVID HELBOCK: PIANO (SOLOIST)

ANNEGRET BAUERLE: FLUTE

PETER TAVERNARO: OBOE

DAVID LEHNER: CLARINET

FABIAN RUCKER: BASS CLARINET

JAKOB GNIGLER: TENOR SAXOPHONE

REINHARD ZMÖLNIG: HORN

GABRIEL BRAMBÖCK: TUBA

JOANNA LEWIS, TOMAS NOVAK: VIOLIN

ANNA MAGDALENA SIAKALA-TEUREZBACHER:

VIOLA

ARNE KIRCHER: CELLO

TIBOR KÖVESDI: BASS



Die Kompositionssammlung „Concertos“ wertet Mantler als Rückbesinnung und Neudeutung seines einstigen Konzeptes für das Jazz Composer's Orchestra. Die Stücke rücken den speziellen Sound eines Instrumentes und die Individualität des/der Umsetzenden in den Mittelpunkt. Und die Werke verlangen den Rahmen eines Kammerorchesters, welches gleichermaßen Improvisator:innen und Interpret:innen miteinschließt. Die Leitung der zu hörenden „Wiener Umsetzung“ übertrug Mantler einem kongenialen Partner: Christoph Cech. Der wiederum bietet sein profundes Janus Ensemble auf. Gemeinsam erarbeiteten Mantler und Cech eine Intensität und Geschlossenheit in der Umsetzung des mantlerschen Materials von seltener Güte. Explizit die Verschränkung von analytischer Werkdurchdringung mit spontaner Spielfreude. Sehr wohl mit Kompositions- und Formenlehre, also den Quellen europäischer Musik, vertraut, hat Mantler seine „Concertos“ einem ureigenen Zugang unterzogen. Über all die Zeit hat er diesen immer weiter verfeinert, ausdifferenziert. Hinzu kam im Laufe seines Schaffensdrangs auch der Einbezug von Elementarem unkonventioneller Rockidiotie. Eingewoben in ausgeklügelte Raster des Denkens, die seiner Kompositionslegierung aus avantgardebestrebten Jazz-, Rock- und Europäische Moderne-Einfärbungen singuläre Inhaltlichkeit zuteilen. Wesentliches Faktum der Stücke bleibt die Wechselwirkung zwischen Klangfarbenkomponieren, mit der typischen mantlerschen Schattennote, und Komponieren im konventionellen Regelsystem. Wunderbar inszeniert mit Situationsreibungen, kniffligen Taktwechseln, partikularen Klangereignissen, kontemplativen Flächenwanderungen. Explizit schlüssig und transparent. „Many Have No Speech“ betitelte Michael Mantler einst eine seiner LPs. Er hat EINE gewichtige in der zeitgenössischen Musik (in ihrer Gesamtheit gehört) – nach wie vor. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 3. MAI 20:30

## SAFT/PHILADELPHY/ ZROST/KONIG „PARADEMIC QUARTET“

JAMIE SAFT: PIANO, KEYBOARDS, FENDER (USA/A)

RHODES

MARTIN PHILADELPHY: GUITAR, VOCALS

MARTIN ZROST: BASS, ALTO SAXOPHONE

LUKAS KÖNIG: DRUMS, ELECTRONICS



Para – das bedeutet: neben. Alle vier Protagonisten begeben sich gern und bewusst neben die Spur, um gerade dort auf ihren eigenen Soundweg zu treffen. Eine Formation die sich eigentlich schon vor zwei Jahren zu Konzerten treffen wollte ... Demic! Dann kam der erste Lockdown. Vielleicht waren die zwei Jahre ja die Ruhe vor dem Sturm oder eine besinnliche Zeit vor der musikalischen Revolution. Egal!

Höchstspannung, muskulös und feinmotorisch, zwischen paradiesisch lyrischen Klangwolken und Pandemic Noise Wall-Explosionen der unerhörten Art. (Martin Philadelphy)

Jamie Saft zählt zu den bedeutendsten und kreativsten Komponisten, Multiinstrumentalisten und Jazzpianisten der USA. Er spielt(e) mit John Zorn, Marc Ribot, Roswell Rudd, Joe Morris, Iggy Pop, The Bad Brains u. v. a. und zu seinen Projekten gehören etwa das New Zion Trio, das New Standard Trio oder Black Shabbis. In seinen Solokonzerten spielt er Eigenkompositionen und improvisiert über Songs und Stücke von Bob Dylan, Joni Mitchell, Curtis Mayfield, John Coltrane, Stevie Wonder, ZZ Top oder Charles Ives.

Martin Philadelphy ist einer der innovativsten Rock- und Jazzgitarristen Österreichs. Stilistisch bewegt sich Martin Philadelphy zwischen Jazz, Rock, Blues und Dub. Er hat schon mehrmals mit Jamie Saft zusammengearbeitet und auch einige CDs mit ihm gemeinsam produziert. (Presstext)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

## MITTWOCH, 4. MAI 14:00 DAY DREAMER CLUB PRÄSENTIERT DEN PURPLE LUNCH – „DIE DA“ SPIELEN PRINCE

SÁNDRA PIRES, MEKO FRÖHLICH,

FRANZISKA FRÖHLICH: VOCALS

ANDIE GABAUER, POGO KREINER: VOCALS,  
GUITAR

STEFAN BERNHEIMER: GUITARS

GERI SCHULLER: KEYBOARDS

HELMUT SCHARTLMÜLLER: BASS

ROLAND MAROUSCHEK: DRUMS

Zu Ehren des GOAT wird das Album „Purple Rain“ von Prince und the Revolution aufgeführt. Der Kick-off der Day Dreamer Club-Konzertreihe eröffnet Wiener:innen mittags an einem Wochentag die einzigartige Möglichkeit, Konzerte zu genießen. Pfeifen sie mal auf den Lunch und werden Sie zum Day Dreamer. (Pogo Kreiner)

Eintritt: 15.- €

MITTWOCH, 4. MAI 20:30  
**KAHIL EL'ZABAR**  
**QUARTET „MUSIC**  
**FOR THE SPIRIT“** (USA)

KAHIL EL'ZABAR: DRUMS, EARTH DRUM,  
 CAJON, KALIMBA, VOICE  
 COREY WILKES: TRUMPET, SPIRIT BOWLS,  
 PERCUSSION  
 JUSTIN DILLARD: KEYBOARDS, PERCUSSION  
 ISAIAH COLLIER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE,  
 REEDS, PERCUSSION



Chicagos legendärer spiritueller Jazz-Schamane Kahil El'Zabar kehrt zurück und führt ein beneidenswertes Ensemble junger Meister aus seiner Heimatstadt. Kahil El'Zabar präsentiert eine weitere epische Doppel-LP mit Musik für Geist, Körper und Seele. Vom swingenden Jazz, der von seiner Herkunft aus Chicago zeugt, bis hin zu sprechenden Trommeln und beruhigenden spirituellen Grooves. El'Zabar ist Multi-Perkussionist, Bandleader, Sänger, Komponist, Dirigent und Pädagoge. Er steht seit über vier Jahrzehnten an der Spitze der unermüdlich kreativen Avantgarde-Jazzszene in Chicago. Er gilt als Pionier des spirituellen Grooves und des afrozentrischen Jazz, erforscht die ganze Bandbreite der großen schwarzen Musik in Amerika und verfolgt ihre Herkunft durch alle Bewegungen, die in Chicago aufblühten, vom Blues über R&B, Soul, Gospel, House Music und Spiritual Jazz bis hin zu all ihren gemeinsamen afrikanischen Wurzeln. [...] Aufgenommen im Dezember 2020 in Chicago, ist „A Time For Healing“ nicht nur die Antwort auf die drängenden Fragen, die El'Zabars „America the Beautiful“ stellt; seine spirituelle und immer wieder erforschende menschliche Reise bietet ein regeneratives Werk angesichts der wachsenden globalen Besorgnis. Was die Welt im Moment braucht, ist genau das, was El'Zabars und sein Quartett zu bieten haben: eine Zeit für Heilung. (Presstext)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 5. MAI 20:30  
**NEWEN AFROBEAT**  
**PLAYS THE MUSIC**  
**OF FELA KUTI** (CL)

FRAN RIQUELME: LEAD VOCALS  
 FRAN CASTRO, MACA ROZIC: BACKING VOCALS  
 DIEGO GONZÁLEZ, MAURO SÁNCHEZ: TRUMPET  
 KLAUS BRANTMAYER: ALTO SAXOPHONE  
 MELÓN MARCEL: TENOR SAXOPHONE  
 ALDO GÓMEZ: BARITONE SAXOPHONE  
 SEBA CROOKER: MARTAKO CONCHA: GUITAR  
 ALVARO QUINTAS: BASS  
 TITO GEVERT: DRUMS  
 TOM PAVEZ: AFRICAN PERCUSSION  
 GALITA RAMIREZ: LATIN PERCUSSION



Newen Afrobeat ist ein 13-köpfiges chilenisches Orchester, dessen Musik vom Erbe des nigerianischen Musikers Fela Kuti inspiriert ist. Mit einer besonderen lateinamerikanischen Prägung vereinen sie afrikanische Rhythmen mit einer farbenfrohen und energiegeladenen Inszenierung und einer tiefgreifenden sozialen Botschaft, die über ihre Wurzeln und die sozialen Bewegungen in ihrem Land spricht. In ihrer zehnjährigen Karriere und mit drei Alben im Gepäck sind sie auf wichtigen Bühnen, etwa beim Montreal International Jazz Festival, bei Womex, Womad, Lollapalooza und Felabration aufgetreten und wurden zum meistgestreamten Afrobeat-Act der Welt und zu anerkannten Vertreter:innen der Weltmusikszene. Derzeit promoten sie ihr neues Album „Newen Plays Fela II“ mit Songs von Fela Kuti, das Klassiker wie „Zombie“ und „Coffin for Head of State“ im reinsten Newen-Stil enthält. Newen Afrobeat ist mehr als ein einfaches Orchester, es ist eine Erfahrung von Musik, Tanz und sozialem Bewusstsein. (Presstext)

Eintritt: 22.- € Stehplatz, 28.- € Sitzplatz auf der Galerie,  
 Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 6. MAI 20:30  
**YELLOWJACKETS**  
**„40TH ANNIVERSARY**  
**TOUR“** (USA)

BOB MINTZER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
 RUSSELL FERRANTE: KEYBOARDS, PIANO  
 DANE ALDERSON: BASS  
 WILLIAM KENNEDY: DRUMS



Seit 40 Jahren sind The Yellowjackets eine treibende und kreative Kraft in der Jazzszene, die ihre Musik konsequent weiterentwickelt. 17 Grammy-Nominierungen und 30 Alben beweisen dies eindrücklich. Für einige Titel des neuen Albums holte sich die üblicherweise nur instrumentale spielende Band die brasilianische Sängerin und Grammy-Gewinnerin Luciana Souza mit an Bord. In den Texten wehren sie sich subtil gegen den Status quo der kulturellen und politischen Unterströmung unserer Zeit. Im P&B bieten die vier Musiker ihre ausgefeilte Mixtur aus melodischem Jazz, Rock, Pop und Latin. Das fantastische musikalische Niveau der Musiker ergibt einen vollen, frischen Klang und auch die verzwicktesten Rhythmen werden locker, gleichzeitig aber messerscharf gespielt und dargebracht. „It's a different and unusual snapshot of where the Yellowjackets are today, we're getting older, but we're still inspired and listening“, so Schlagzeuger William Kennedy. (Presstext)

Eintritt: 38.- € Sitzplatz, 30.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 7. MAI 20:30  
**MICHAEL WOLLNY/  
 LEAFCUTTER JOHN/  
 EMILE PARIEN** (D/GB/F)

MICHAEL WOLLNY: PIANO  
 LEAFCUTTER JOHN: ELECTRONICS  
 ÉMILE PARIEN: SOPRANO SAXOPHONE



Der vollkommene Klaviermeister: In einem Atemzug mit Keith Jarrett, Chick Corea, Herbie Hancock, Brad Mehldau, Stefano Bollani und Paul Bley kann man mit Fug und Recht auch Michael Wollny nennen. Er bringt alles mit, was man von einem perfekten Jazzpianisten verlangen kann: virtuose Technik, überschäumende Fantasie, Disziplin und die Fähigkeit zum kreativen Chaos, Sinnlichkeit sowie ästhetisches Gespür. (Wolfgang Sandner, Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Michael Wollny, der schon in der Vergangenheit für P&B-Highlights sorgte, u. a. im Duo mit Heinz Sauer oder im Tasten-Trio mit Iiro Rantala und Gwilym Simcock bzw. im klassischen Klaviertrio, kehrt nach längerer Pause wieder in den Jazzclub zurück, und zwar im Rahmen eines Schwerpunktes des Wiener Musikvereins mit dem General-Thema „Kammerton A“. Einerseits ehrt uns natürlich die Zusammenarbeit mit der ehrwürdigen Klassik-Institution, andererseits freut es uns besonders, eine Welt-Premiere präsentieren zu können: Dieses Trio wurde eigens für den Eröffnungsabend des erwähnten Schwerpunktes zusammengestellt. Welcome back! CH

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)  
 In Zusammenarbeit mit dem Wiener Musikverein

SONNTAG, 8. MAI 20:30  
**CHARHIZMA PRESENTS:  
 CATALYTIC SOUNDS #3  
 ELISABETH HARNIK  
 „EARS CRATCHER“** (A/USA)

ELISABETH HARNIK: PIANO  
 DAVE REMPIS: ALTO, TENOR SAXOPHONE  
 FRED LONBERG-HOLM: CELLO, ELECTRONICS  
 TIM DAISY: DRUMS



Quartett-Novität auf Initiative der exzellenten, musikalische Abenteuerzonen durchstöbernden österreichischen Pianistin/Komponi-

stin Elisabeth Harnik. Sie hat sich speziell anhand des Erfahrungs- und Materialschatzes der postdodekaphonischen Errungenschaften in Verquickung mit der Syntax des Free Jazz respektive freier Improvisation eine originäre improvisatorische Kunstfertigkeit zu eigen gemacht. Jener ist zudem ein umfassendes instrumentales Verständnis anhängig. Geräuschdefinierte Klangqualitäten aus dem Innenleben des Klaviers und determinierte Tonwelten der Klaviatur streben organisch zu- und ineinander. Trieb sich die Pianistin zu Beginn des neuen Millenniums vorrangig im brodelnden österreichischen freien Improvisationszirkel mit erfrischendem Eigensinn herum, hat sie in den letzten beiden Dekaden gleichfalls ihre Klangfühler in Richtung des Kreativ-Pools der jüngeren Chicagoer Jazz-Avantgarde ausgestreckt. Daher rühren auch Harniks enge Kontakte zu den Musikern, die sie zu ihrem Earscratcher-Projekt geladen hat. Allesamt ausgesprochene Individualstilisten. Technisch beschlagen, die Fantasie ständig auf Reisen. Und so treffen sich ihre und der Chicagoer Musiker unpräzise Selbstverständlichkeit, die dem Ineinandergreifen des Gestus des Free Jazz und Techniken bzw. Klangästhetiken der Neuen Musik einen äquivalenten Status zuweisen. Was dem musikalischen Naturell von Elisabeth Harnik sehr entgegenkommt. Auch wird nicht Tonalität gegen Atonalität, „in time“- gegen „out of time“-Spielen, Klarheit gegen Abstraktion aufgewogen. Sämtliches hat seine Zulassung. Das Brennglas ist bei Earscratcher jedoch auf das Momenterfinden, das Ad-hoc-Reagieren, die Sensibilität des Hörens gerichtet. Elisabeth Harnik zum Ansinnen des Quartetts: klangforschen, experimentieren, zuhören ... aber auch irritieren, reizen, herausfordern. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

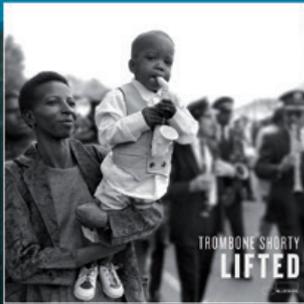
Ein Konzert in der Serie „charhizma presents: Catalytic Sounds“, die von Christof Kurzmann kuratiert wird

MONTAG, 9. MAI 20:30  
**COLOSSEUM  
 „THE RETURN  
 OF A LEGEND“** (GB)

CHRIS FARLOWE: LEAD VOCALS  
 CLEM CLEMPSON: GUITAR, VOCALS  
 MARK CLARKE: BASS, VOCALS  
 MALCOLM MORTIMORE: DRUMS  
 KIM NISHIKAWARA: TENOR SAXOPHONE  
 NICK STEED: KEYBOARDS



Colosseum live – das goldene Jubiläum. Ob Colosseum das geahnt hätten, als sie sich im September 1971 erstmals auflösten? Die Konzerte des legendären Sextetts haben 2021 wieder begonnen. Die Farlowe-Clempson-Clarke-Frontline ist intakt; es gibt drei Neue. Wer ersetzt nun Jon Hiseman, den 2018 tragisch verstorbenen Gründer/Drummer/Chef? Gitarrist Clem Clempson: „Malcolm Mortimore, unser neuer Drummer, geht Risiken ein wie Jon! Wir brauchten beim Jon Hiseman Memorial in London einen Drummer. Seitdem trommelt Malcolm bei uns: Nicht wie Hiseman, sondern was der Song braucht.“ Auch der Saxophon-Posten ist bei Colosseum entscheidend. Clem: „Mehrere Saxer standen zur Auswahl. Eines Abends saßen wir in einer kleinen Bar in Arnis, Schleswig-Holstein, sahen das Video eines Chris-Farlowe-Songs, auf dem Kim spielte. Sein Solo haute uns um: Er schien der richtige Saxophon-Spieler für Colosseum!“ Und der neue Greenslade?



## TROMBONE SHORTY LIFTED

Jazz-Powerhouse Trombone Shorty kehrt nach fünf Jahren mit dem mit Spannung erwarteten Nachfolger seines Blue-Note-Debüts „Parking Lot Symphony“ (2017) zurück! Gute Laune und rasender Puls sind garantiert, wenn Shorty und seine Band klassische New-Orleans-Sounds wie Funk, Gospel, Street Rhythms und Mardi-Gras-Gesänge mit modernen Texten, Melodien und Beats aufpeppen. Zu den besonderen Gästen des Albums zählen Sängerin Lauren Daigle und Gitarrist Gary Clark Jr.

## NORAH JONES COME AWAY WITH ME (20TH ANNIVERSARY EDITION)



Es ist noch immer das Lieblingsalbum einer ganzen Generation, erreichte vor zwei Jahrzehnten Platz 1 in 20 Ländern, verkaufte sich 30 Millionen Mal und gewann acht GRAMMYS. Noch heute ist das Album ein Dauerbrenner in allen physischen Formaten und im Streaming. Der Rolling Stone nannte es „eines der besten Debütalben aller Zeiten“. Zum Jubiläum erscheint Norah Jones' „Come Away With Me“ jetzt in diversen Formaten als luxuriöse „20th Anniversary Deluxe Edition“, so wie es dieses außergewöhnliche Album verdient: als brandneu remasterte CD + LP sowie als streng limitierte CD- + LP-Deluxe-Edition mit 30 Bonustracks, darunter 22 unveröffentlichte Tracks. In den reich illustrierten Booklets blickt Norah Jones ganz persönlich auf die Entstehungsgeschichte des zum Klassiker gewordenen Albums zurück.

## BOOM! THE FINEST ITALIAN JAZZ SOUNDTRACKS

CAM Sugar, das Kult-Label der italienischen Soundtracks von Ennio Morricone & Kollegen, beweist mit der Compilation „Boom!“, dass das Italo-Kino der Fünfziger und Sechziger Jahre auch viele Jazz-Perlen zu bieten hatte. „Boom!“ ist eine dynamische Zusammenstellung von 33 Tracks aus dem CAM-Sugar-Archiv, allesamt aus dem goldenen Zeitalter der italienischen Filmmusik. Zu hören sind swingende Titel von Ennio Morricone, Armando Trovajoli, Piero Piccioni, Luis Bacalov, Bruno Nicolai und vielen anderen Meister-Komponisten. Jazzmusiker wie Chet Baker, Gato Barbieri, Oscar Valdambri, Enrico Rava und Franco D'Andrea sorgen für solistische Glanzpunkte.



„Als die Keyboarder-Suche Fahrt aufnahm, war es Kim Nishikawara, der Nick Steed empfahl, mir Aufnahmen zusandte. Die erwiesen sich als beeindruckend!“ Mortimore, Nishikawara und Steed geben dem Farlowe-Clempson-Clarke-Triumvirat einen heftigen Kick. Farlowe hat mit 81 Jahren rein gar nichts von seiner vokalen Kraft verloren – er interpretiert klassische Colosseum-Songs mit offensichtlicher Freude und Überzeugung, vergisst auch seine berühmten Scat-Gesänge nicht und garniert „Stormy Monday Blues“ mit Textzitate zwischen „Flip, Flop & Fly“ und „The girl can't help it – she's in love with – me!“ Clem Clempson – auf der Bühne Band- und Cheerleader – ruft Breaks aus, dirigiert dramatische Höhepunkte im Repertoire, zelebriert Solo-Passagen zum Niederknien und glänzt mit humorvollen Extras wie im epischen „Lost Angeles“. Mark Clarke bleibt der Anker mit Basseinsätzen, die oft eine exquisite zweite Melodielinie einführen. Gleichzeitig ist Clarke unentbehrlich als verlässlicher Chor-Vokalist sowie gelegentlicher Leadsänger. Dies ist keine Denkmalschutz-Operation, sondern eine vibrierende Band, mit der man rechnen muss! (Uli Twelker, Good Times)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 10. MAI 20:30  
**NILS PETTER  
MOLVÆR QUARTET**  
„STITCHES“ (N/SE)  
NILS PETTER MOLVÆR: TRUMPET,  
ELECTRONICS  
JOHANLINDSTRÖM: GUITAR  
JO BERGER MYHRE: BASS  
ERLAND DAHLEN: DRUMS



Nils Petter Molvær gehört zu den prominentesten Vertretern inmitten eines elektroakustischen Jazz-Hybriden, der seit den 1990ern zu einem eigenen Genre gewachsen ist. Innerhalb dieses Feldes, das zuweilen auch als „Future Jazz“ oder „Nu Jazz“ bezeichnet wird, ist der norwegische Komponist sowohl Pionier als auch Veteran, war er doch einer der ersten Jazzmusiker, der die aufkommenden digitalen und elektronischen Tendenzen um das Jahr 2000 herum in sein Schaffen einbezog. Mit seinem signifikanten Sound, der melancholische Trompetenklänge mit dynamischen elektronischen Geräuschkulissen zusammenbringt, hat Molvær Schwergewichtstatus darin erreicht, dem Genre einen Weg vorwärts in ein neues Zeitalter zu ebnen – wobei der Weg seiner Jazz-Vergangenheit verbunden bleibt. Sein jüngstes Release „Stitches“ steht dem in nichts nach. Durch seine Unerschrockenheit im Erkunden neuer Sounds und Emotionen zeigt Molvær einmal mehr, dass der Jazz nicht nur eine Zukunft hat, sondern dazu noch eine, die sowohl strahlend als auch aufregend ist. Neben seiner Tätigkeit als Trompeter und Komponist ist Molvær ebenso bewährter Bandleader mit der Begabung, die besten Musiker:innen für die Besetzung seiner verschiedenen musikalischen Teams auszuwählen, in denen er sie mit genau der richtigen Mischung aus fester Struktur und Flexibilität ausstattet, die für die Fähigkeiten der Einzelnen ebenso wie für das Projekt als großes Ganzes förderlich ist. [...] (Presetext)

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

# DaCAPO

KLASSIK & JAZZ

Seilerstätte 30, 1010 Wien



MITTWOCH, 11. MAI 20:30

## MIKE STERN/ BILL EVANS BAND FEAT. GARY GRAINGER & DENNIS CHAMBERS

MIKE STERN: GUITAR (USA)  
BILL EVANS: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
GARY GRAINGER: BASS  
DENNIS CHAMBERS: DRUMS

Mike Sterns und Bill Evans' gemeinsame Geschichte begann im Jahr 1981 mit Miles Davis. Davis fragte Bill Evans, der damals in seiner Band spielte, ob er ihm einen Gitarristen empfehlen könne, und dieser schlug Mike Stern vor. Die beiden gingen mit Davis auf Tournee und ins Studio, bis Evans 1984 die Band verließ, um sich John McLaughlins neuem Mahavishnu Orchestra anzuschließen. Stern spielte und tourte mit seinen eigenen Gruppen, Evans begann 1989 mit eigenen Ensembles aufzutreten. Erst 2013, 32 Jahre später, beschlossen die zwei, wieder gemeinsam die Bühne zu betreten, und gründeten die Mike Stern/Bill Evans Band – eine explosive Kombination gleichgesinnter Musiker, deren Energie zusammen mit der gemeinsamen Geschichte für eine aufregende Show sorgt. Zusammengerechnet können sie auf 50 eigene Aufnahmen verweisen. Wie ein Kritiker feststellte: „Das ist wegbereitende Musik, die sich über Grenzen hinwegsetzt. Da herrscht eine eigene Chemie zwischen ihnen. Ob Jazz, Rock oder Soul, die beiden beherrschen alles auf dem höchsten Niveau. Herausragend.“ (Presstext)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 12. MAI 20:30

## JOSHUA RADIN

### „THE GHOST AND THE WALL“ (USA)



Das Warten hat bald ein Ende! Am 23. Juli 2021 erschien Joshua Radins neuestes Album „The Ghost and The Wall“. Mit „Goodbye“ erschien Ende Juni bereits der fünfte Song vorab. Produziert wurde sein neuestes Album von Jonathan Wilson (Father John Misty, Conor Oberst). „I see where I need to heal, and I write songs about that“, gibt Joshua zu. „Like keeping a diary, songwriting is extremely personal for me. It's always cathartic to not only write, but to also go on tour and play in front of people on a nightly basis. With every project I get to see how the most vulnerable moments of my life affect others.“ Seit 2004 hat der international gefeierte Singer-Songwriter Joshua Radin unzählige Menschen mit seiner Musik beeinflusst, über eine Million Platten verkauft, mehr als eine Milliarde Streams generiert und Gold für seine Single „I'd Rather Be With You“ erhalten. Im Mai 2022 samt neuem Album live im Porgy & Bess in Wien! (Presstext)

Eintritt: 27.- € Stehplatz, 35.- € Sitzplatz auf der Galerie, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Barracuda Music im Rahmen von FM4 Indiekiste

FREITAG, 13. MAI 20:30

## RAUL MIDÓN „THE MIRROW“ (USA)

RAUL MIDÓN: GUITAR, VOCALS, PERCUSSION



„Heutzutage gibt es im Pop nicht viel Originalität, zu viele Menschen richten sich nach dem, was in die stark eingetragenen Radioformate passen könnte. Aber wirklich gute Popsongs sind genauso wichtig wie jedes andere musikalische Genre.“ In Raul Midóns Pop paart sich ehrliches Songwriting mit kreativer Eigenständigkeit, ein reichhaltiger Ideenfluss mit einem sorglos anmutenden Singer/Songwriter-Habitus und eine gefühlvolle Stimme mit abwechslungsreichen Playbacks. Das wird nicht nur von einer stetig wachsenden Fangemeinde wahrgenommen, sondern auch von seinen Kooperationspartnern (Louie Vega von Masters At Work, Jeff Beck, Cesária Évora, Michael McDonald u. a.) und der versammelten Musikkritik, die Midón geschlossen zu Füßen liegt. Gut, Midón mag seine visuelle Beeinträchtigung (er ist von Geburt an blind) nicht immer als Segen begreifen. Seiner musikalischen Individualität, seinem ansteckenden Optimismus und seiner charismatischen Ausstrahlung steht dieses Manko jedoch in keinsten Weise im Weg. Man sieht nur mit dem Herzen gut, das wusste schon der kleine Prinz. Midón bringt diese Erkenntnis zum Ausdruck, wenn er formuliert: „Bei dem derzeitigen Zustand der Welt ist nichts einfacher, als pessimistisch zu sein. Aber ich bin beeinflusst von Menschen wie Martin Luther King Jr. und Gandhi, die die Fähigkeit besaßen, etwas zu verändern. Gemeinsam können wir eine außerordentlich mächtige Kraft schaffen, um die Welt zu verändern und jedes Hindernis zu überwinden.“ [...] (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 14. MAI 20:30

## REINHARDT WINKLER „LET'S FACE THE MUSIC“

REINHARDT WINKLER: DRUMS (A/USA)  
DENA DEROSE: PIANO  
DANNY ZIEMANN: BASS  
SPECIAL GUESTS: WOLFGANG PUSCHNIG: FLUTE,  
ALTO SAXOPHONE, SIMONE KOPMAJER: VOCALS



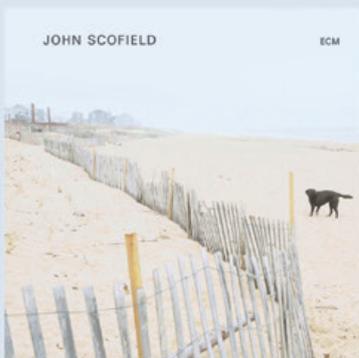
Klassiker des Jazz in einem ausgesprochen stimmungsvollen und elegant tänzelnden Ton neu interpretiert – der österreichische Schlagzeuger und Komponist Reinhardt Winkler macht gemeinsam mit seiner Band auf seinem neuen Album „Let's Face The



**Jon Balke**

**Hafla (CD/digital)**

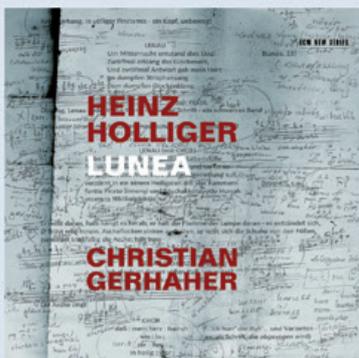
Siwan, das transidiomatische Musikkollektiv unter der Leitung des norwegischen Pianisten/Komponisten Jon Balke, setzt seinen besonderen Weg mit neuer Musik fort, die vom kreativen Geist Al-Andalus' inspiriert ist. Das Ensemble webt Kommunikationslinien zwischen Musikern aus verschiedenen Traditionen und Gegenden. Die von Balke vertonten Texte aus dem 11. Jahrhundert werden von der algerischen Sängerin Mona Boutchebak gefühlvoll vorgetragen.



**John Scofield**

**Solo (CD/digital)**

John Scofields erste Solo-Gitarren-Aufnahme überhaupt fasst alle Einflüsse und Idiome, denen der Gitarrist im Laufe seiner Karriere begegnet ist, in intimen Solo-Vorträgen zusammen – begleitet von seinem eigenen rhythmischen Puls und akkordischer Unterermalung durch ein Loop-Gerät. Zwischen eleganten und persönlichen Versionen von Standards, präsentiert Scofield eigene zeitlose Kompositionen – einige neu, andere bereits bekannt.



**Heinz Holliger**

**Lunea (2-CD-Set)**

Heinz Holligers "Traumoper" Lunea, die unter großem Beifall am Opernhaus Zürich uraufgeführt wurde, verwebt Handlungsstränge aus dem Leben und Denken des in Ungarn geborenen österreichischen Dichters Nikolaus Lenau (1802-1850). Die letzten, fragmentarischen Schriften Lenaus haben Holligers Fantasie beflügelt und zu einem vielschichtigen Werk mit einer wunderbar suggestiven Hauptrolle für den Bariton Christian Gerhaher geführt. Ein umfangreiches 120-seitiges Booklet mit dem vollständigen Libretto und Synopsen zu jeder der 23 Szenen der Oper sowie einem Essay von Roman Brotbeck, Partiturfragmenten, Aufführungsfotos und mehr begleiten das 2-CD-Set.

ECM

www.ecmrecords.com

Music" (Challenge Records) auf exzellente Art vor, wie man bereits Bekanntes in einem neuen Licht erstrahlen lässt. Jazzliebhaber:innen kennen sie alle – jene Standards, die aufgrund ihres musikalischen Wertes die vergangenen Jahrzehnte überdauert haben. Genau solchen Stücken widmet sich Reinhardt Winkler auch auf seinem neuen Album. Der steirische Schlagzeuger und Komponist, der mit Größen wie Wolfgang Puschnig, Rebekka Bakken, Terry Myers, Jamaaladeen Tacuma und Simone Kopmajer zusammenarbeitet, wählte für „Let's Face The Music" jene Nummern aus, die seine Liebe zum Jazz entfacht haben und ihn heute noch faszinieren. Das Soundgewand, in welches die Beteiligten die Stücke hüllen, ist von einem ungemein leichtfüßigen und tänzelnden Charakter, von einer Eleganz, die wahnsinnig viel Stimmung transportiert und einfach nur betörend wirkt. Reinhardt Winkler legt damit ein Album vor, das viel Freude bereitet. Auch weil der Schlagzeuger und seine Mitmusiker:innen genau den richtigen Ton treffen, der zugleich angenehm hörbar und zugänglich wie auch anspruchsvoll verspielt ist. (Michael Ternai)

**Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)**

SONNTAG, 15. MAI 14:00  
**JUMPING JUNGLE –**  
**CONCERT & YOUTH-JAM-LAB**

MENA PLANKENSTEINER: VOCALS, FLUTE  
 FILIS JECEL: VOCALS, CLARINET  
 XAVER PLANKENSTEINER: KEYBOARDS  
 LEOPOLD AUER: CELLO  
 MALEK SOUABNI: BASS  
 VERONIKA WILSCHER: DRUMS, PERCUSSION  
 EMIL BEINL: DRUMS, PERCUSSION

Ein Jazz-Funk-Soul-Konzert von Kids für Musikfans aller Altersklassen. Auf dem Programm steht viel Groove. Die Songs von Aretha bis Stevie haben die Kinder selbst ausgesucht und für sich arrangiert. Bei der anschließenden Jamsession sind Gastkids im Alter von 10 bis 14 Jahren herzlich willkommen! Die Stageband steht zu ihren Diensten – Freude am Improvisieren und das eigene Instrument bitte mitbringen. Wer zum Eingrooven vorab schon am 14.5. mitproben möchte, bitte unter [jumpingjungle@gmx.at](mailto:jumpingjungle@gmx.at) anmelden. (Presstext)

**Eintritt: 10.- €**

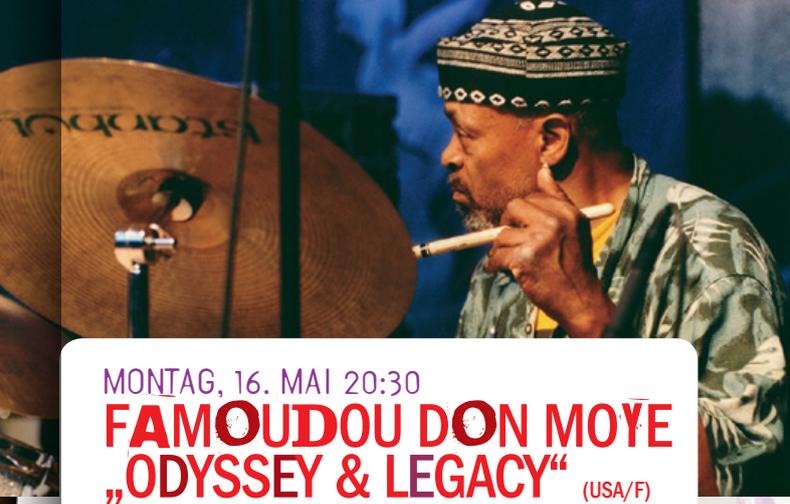
SONNTAG, 15. MAI 20:30  
**BRIA SKONBERG** (CAN)

BRIA SKONBERG: TRUMPET, VOCALS  
 MATHIS PICARD: PIANO  
 DEVIN STARK: BASS  
 DARRIAN DOUGLAS: DRUMS



Die kanadische Sängerin, Trompeterin, Songwriterin, Arrangeurin und Bandleaderin Bria Skonberg wird vom Wall Street Journal als eine der vielseitigsten und imposantesten Musikerinnen ihrer Generation beschrieben. Sie beherrscht das Clarion, eine französische Bezeichnung für eine spezielle Trompete, virtuos und hat ein Feeling für den Mainstream wie den traditionellen Jazz. Aufgewachsen ist das Multitalent in Chilliwack, British Columbia. Ihr Weg als Jazzmusikerin umfasst viele Stationen. In Vancouver leitete Skonberg die Formation Bria's Hot Five und The Big Bang Jazz Band. 2009 entstanden erste Aufnahmen und sie trat als Solistin und Sängerin auf. Ihre Leidenschaft für die heißen Rhythmen zeigt sich auch in der Mitgründung der Frauenband Mighty Aphrodite. Angekommen in New York legte Bria Skonberg ihr Debütalbum „Fresh" vor, mit gekonnten eigenen Interpretationen von Standards von Bert Kaempfert und Janis Joplin. (Presstext)

**Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)**



**MONTAG, 16. MAI 20:30**  
**FAMOUDOU DON MOYÉ**  
**„ODYSSEY & LEGACY“** (USA/F)

**DON MOYÉ: DRUMS, PERCUSSION**  
**SIMON SIEGER: PIANO, TROMBONE**  
**CHRISTOPHE LELOIL: TRUMPET**

Don Moye spielte als Jugendlicher in lokalen Trommelformationen, sang im Kirchenchor und lernte Geige. In einem Jazzclub hörte er Kenny Burrell und Jimmy McGriff. Schließlich studierte er Schlagzeug an der Wayne State University in Detroit, Michigan. Moye spielte in dieser Zeit auch mit dem African Cultural Ensemble, wodurch er mit afrikanischer Musik aus Ghana in Berührung kam, und der Band Detroit Free Jazz, mit der er 1968 eine Europatournee unternahm. Er ging nach Paris, spielte dort mit Steve Lacy, Sonny Sharrock, Dave Burrell und Pharoah Sanders und unternahm Reisen mit John Tchicai nach Nordafrika. Den Künstlernamen Famoudou Don Moye wählte er als Hommage an den guineischen Schlagzeuger Famoudou Konaté. 1969 war das Art Ensemble of Chicago (ohne Schlagzeuger Philip Wilson) als Quartett von Roscoe Mitchell, Lester Bowie, Joseph Jarman und Malachi Favors Maghostut auf Europatournee. Moye spielte zu dieser Zeit in Paris und Roscoe Mitchell fragte ihn dort, ob er dem Art Ensemble beitreten wolle. Er wurde Mitglied und kehrte mit der Gruppe in den frühen 1970er Jahren in die USA zurück. Neben der langjährigen Tätigkeit dort hatte Don Moye immer wieder eigene Projekte; er arbeitete mit der Black Artists Group in St. Louis, Missouri, spielte im Duo mit dem Schlagzeuger Steve McCall und wirkte 1976 bei den Wildflowers Loft Sessions mit. Mitte der 1980er Jahre wurde er Mitglied der Formation The Leaders, der außer dem Art Ensemble-Kollegen Bowie auch Chico Freeman, Arthur Blythe, Don Cherry, Cecil McBee und Kirk Lightsey angehörten. Moye nahm zahlreiche Alben unter eigenem Namen auf und spielte mit eigenen Formationen wie der Joseph Jarman/Famoudou Don Moye Magic Triangle Band und The Sun Percussion Summit (mit Enoch Williamson), mit der er die Traditionen afroamerikanischer Musik erkundete. Don Moye wirkte an zahlreichen Plattenaufnahmen mit, so von Randy Weston, Dave Burrell, Fontella Bass, Muhai Richard Abrams, Anthony Braxton, Chico Freeman, Craig Harris und The Leaders. In seinem Spiel fasst Moye alle Errungenschaften amerikanischer und afrikanischer Perkussionistik zusammen. (Presstext)

**Eintritt: 28.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)**

**DJENSTAG, 17. MAI 20:30**  
**ÉMILE PARIÏEN**  
**SÉXTET „LOUISE“**  
**FÉAT. THÉO CROKER** (F/USA/I)

**ÉMILE PARIÏEN: SOPRANO SAXOPHONE**  
**THÉO CROKER: TRUMPET**  
**MANU CODJIA: GUITAR**  
**ROBERTO NEGRO: PIANO**  
**JOE MARTIN: BASS**  
**NASHEET WAITS: DRUMS**

Der international anerkannte französische Saxophonist Émile Parisien gilt als einer der wichtigsten Protagonisten des zeitgenössischen Jazz. „Der Erfindungsreichtum und die Energie von Parisien sind einfach umwerfend“, schreibt das französische Télérama. Und Downbeat macht deutlich: „Zu sagen, dass es für Émile Parisien in Europa großartig läuft, wäre eine Untertreibung.“ Mit seinem brandneuen elektrischen Sextett „Louise“ erweitert Parisien seine musikalische Welt zwischen traditionellem und zeitgenössischem Jazz mit großer Sensibilität und Fantasie weiter. Das Repertoire besteht aus Originalkompositionen, die von seiner großen Bewunderung für die grenzüberschreitende, französisch-amerikanische Bildhauerin Louise Bourgeois (1911-2010) inspiriert wurden. Parisien wird von meisterhaften europäischen und US-ameri-



kanischen Musikern begleitet: Dem abenteuerlustigen Trompeter Theo Croker, dem einzigartigen Gitarristen Manu Codjia, dem poetischen Pianisten Roberto Negro und den New Yorker Jazzgrößen Joe Martin und Nasheet Waits. Mit diesem Projekt macht sich Émile Parisien auf zu einem neuen Abenteuer, das musikalischen und kulturellen Grenzen trotz. (Presstext)

**Eintritt: 28.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)**

**MITTWOCH, 18. MAI 20:30**  
**JOE CHAMBERS**  
**QUARTET** (USA/D/GR)

**JOE CHAMBERS: VIBRAPHONE, DRUMS**  
**CLAUS RAIBLE: PIANO**  
**GIORGOS ANTONIOU: BASS**  
**XAVER HELLMEIER: DRUMS**



Joe Chambers – Rückkehr mit Hindernissen. Bei der Einspielung von „Samba De Maracatu“, seinem ersten Blue-Note-Album in 22 Jahren, musste Schlagzeug-Legende Joe Chambers ganz besonderes Improvisationstalent beweisen.

So hatte sich Joe Chambers sein Comeback bei Blue Note ganz sicher nicht vorgestellt. Voller Vorfreude machte sich der beinahe 78-Jährige im März 2020 auf den Weg nach New York, um mit Pianist Rick Germanson und Bassist Ira Coleman (die ihn schon 2016 auf „Landscapes“ begleitet hatten) endlich sein zweites Soloalbum für das historische Label einzuspielen. [...] Doch plötzlich war in New York die Hölle los. Ein neues Virus wütete durch die Stadt und warf alle Pläne über den Haufen. Chambers kehrte postwendend zu seinem Wohnort Wilmington in North Carolina zurück, wo das Coronavirus zu diesem Zeitpunkt noch nicht Fuß gefasst hatte. Dort setzte er sich mit zwei lokalen Cracks – dem Pianisten Brad Merritt und dem Bassisten Steve Haines – in Verbindung, um das geplante Projekt mit ihnen nur wenige Wochen später vor Ort anzugehen: „Samba De Maracatu“, ein Jazzalbum mit einem dezidiert brasilianischen Touch, aber fernab aller Bossa-Nova-Clichés. [...]

Joe Chambers hatte auf etlichen progressiven Blue-Note-Alben der 1960er (darunter Wayne Shorters „Adam’s Apple“, Bobby Hutchersons „Components“, Freddie Hubbards „Breaking Point“, Joe Hendersons „Mode for Joe“ und McCoy Tyners „Tender Moments“) nicht nur als Schlagzeuger, sondern auch ideenreicher Komponist Akzente gesetzt. Schon damals boten ihm die Labelgründer Alfred Lion und Francis Wolff an, ein Album unter eigenem Namen aufzunehmen. Doch das ließ Chambers’ übervoller Terminkalender einfach nicht zu. Auf „Samba De Maracatu“ setzt sich Chambers vor allem als Vibraphonist in Szene. Mit dem Instrument hatte er sich Anfang der 1970er vertraut gemacht, als er zu Max Roachs M’Boom stieß. Hier setzt er es durchweg als führende melodische und improvisatorische Stimme ein. Während „Samba De Maracatu“ kein brasilianisches Jazzalbum im engeren Sinne ist, verwendet der experimentierfreudige Chambers in mehreren Stücken verschiedene typisch afrobrasilianische Rhythmen und Perkussionsinstrumente. (Jazzecho)

**Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)**



DONNERSTAG, 19. MAI 20:30  
**MOTHER'S FINEST –**  
**50 YEARS** (USA)

JOYCE KENNEDY, GLENN MURDOCK: VOCALS  
GARY MOORE, JOHN HAYES: GUITARS  
JERRY „WYZARD“ SEAY: BASS  
DION DEREK MURDOCK: DRUMS



Geplant vor ziemlich genau zweieinhalb Jahren, soll das Konzert nun tatsächlich stattfinden. Baby Love!

Mit Mother's Finest kommt jene legendäre Band nach Europa, die schon Legionen anderer Kollegen und Bands beeinflusst hat. Gegründet wurde die Band 1970, also vor genau unglaublichen 50 Jahren, was natürlich gefeiert werden soll! Als Erfinder des Funk-Rock spielen sie auch heute ein „enormes Brett“, sind aber offen für Metal, Blues und Soul. Die beiden überragenden Lead-Sänger Glenn Murdock und Joyce Kennedy werden in Originalbesetzung von den fantastischen Gitarristen Gary Moore und John Hayes unterstützt sowie vom Megabassisten Jerry „Wyzard“ Seay und der Powerstation Dion Derek Murdock an den Drums. Ein sensationelles Konzert steht wieder an, ein denkwürdiges wird es werden. Top Act! (Presstext)

**Ausverkauft**

FREITAG, 20. MAI 20:30  
**OR BAREKET**  
**QUARTET** (ISR/USA)

OR BAREKET: BASS  
GODWIN LOUIS: ALTO SAXOPHONE  
JEREMY CORREN: PIANO  
SAVANNAH HARRIS: DRUMS



Der junge israelische Bassist ist ein wunderbar sympathisches Beispiel für einen musikalischen Kosmopoliten. Mit einer offenherzigen Art, die angesichts gegenwärtiger gesellschaftlicher Verrohung Balsam für die Sozialhygiene markiert. Barekets Globetrotterum – Lebensstationen waren Jerusalem, Buenos Aires und New York – hinterlässt auf selbstverständlichste, kohärenzbildende Weise Spuren in seinem leichtfüßigen musikalischen Œuvre. Bausteine jüdischer Musik korrelieren mit solchen lateinamerikanischer Folklore und jenen der tradierten Jazzspielhaltung, mit

großer instrumentaltechnischer Könnerschaft in Schwingung versetzt. Dies bescherte dem Bassisten in der zeitgenössischen Mainstream-Szene jede Menge Reputation. Sein aktuelles Projekt kreist erneut um ein vierköpfiges Ensemble aus weiteren zu entdeckenden Jazz-Begabungen. Das Quartett pflegt eine feinstoffliche, jazzidiomatische Ausdrucksform, die einer musikalisch impressionistischen Verortung zugedacht ist. Verbunden mit Charakteristika wie differenziertem Klangfarbenspiel, offener formaler Gestaltung, fließenden melodischen und rhythmischen Konturen, angereichert und ausgeweitet mit markanten Ostinati, verästelten Themen bzw. animativen Improvisationen. Eine wesentliche Zutat stellt die in jüdischer Musiktradition wurzelnde liedhafte Gestaltung der Melodien dar. Bareket setzt vom Bass aus für seine Partner:innen entsprechende vielfältige Impulse. Or Bareket, ein glänzender Musiker, der für die Musik brennt und seine musikalische Standortbestimmung intensiv vorantreibt. Relaxin' OR Cookin'. (Hannes Schweiger)

**Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)**

SAMSTAG, 21. MAI 20:30  
**THE P&B STAGEBAND –**  
**LITTLE ROSIES**  
**KINDERGARTEN**  
**„ELECTRO:ACOUSTIC“** (A)

ANNA ANDERLUH, ANNA WIDAUER: VOCALS  
LISA HOFMANINGER, WERNER ZANGERLE,  
ROBERT SCHRÖCK: REEDS  
JOHANNES BANKL: TRUMPET  
MATTEO HAITZMANN, FLORIAN SIGHARTNER:  
VIOLIN  
CLEMENS SAINITZER: CELLO  
HELMUT MÜHLBACHER: GUITAR  
LUKAS LEITNER: KEYBOARDS  
PHILIPP KIENBERGER: BASS  
JUDITH SCHWARZ: DRUMS



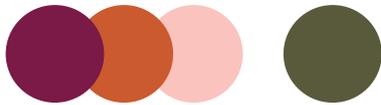
Little Rosies Kindergarten hat die großartige Ehre, in der Saison 2021/22 die Stagebandkonzerte im Porgy & Bess zu füllen. Unter dem Titel „Explorations“ werden wir uns zu jedem Konzert unter anderen Schlagwörtern Gedanken und für Sie Musik machen, um so das riesige Territorium an klanglichen Möglichkeiten, die unser vielköpfiger Kindergarten bietet, zu sichten und abzustecken. Die bepatzte Höhle betrachtend, sieht jeder sie anders – aus einem anderen Winkel streckt sich ihr Giebel gen Himmel, andere Ecken fallen aus dem Fensterkreuz heraus; als wäre jeder aus einer eigenen Türe hinausgetreten, hätte sich nach zwei oder drei Schritten umgedreht und seinen Blick auf das eben verlassene Haus geworfen.

Alle nehmen eine leichte Schiefelage wahr, dem einen dünkt sie nach links, dem anderen auf die rechte Seite zu weisen, wieder ein anderer scheint ein Fenster zu vermissen, das ein brutaler Steinschmeißer vernichtet hat.

Auch im Inneren stapeln sich die Patzer vergangener Tage meterhoch.

Man hebe also den Blick, besehe die Wände, Stühle und Tische um einen herum. Man nehme die verschiedenen Maserungen, Abschürfungen und Wunden wahr, die ein stetiges Umspülen der Gegenstände mit sich bringt. Umspült mit kleinen Bällen, mit Wattebäuschen oder farbigem Tüchern, je nachdem, welcher Krach am jeweiligen Abend ausgeleert wurde.

Wiener  
Konzerthaus



16/05/22

Mo, 19.30 Uhr · Großer Saal

# Tigran Hamasyan Trio

»StandArt«

Tigran Hamasyan Klavier, Keyboards  
Matthew Brewer Bass  
Justin Brown Schlagzeug

© Helena Hamasyan

ERSTE

Aus den Ecken fällt es uns entgegen: Ein einziges Band der Wahrnehmung ist es doch, viel gewoben, verflochten ineinander. Verschiedene Aspekte beachtend, mal hier und dort verweilend, setzt es sich stetig fort – zwischen uns gespannt und eingewickelt haben wir uns eine Karte gelöst, nehmen Platz und beginnen unsere Fahrt.

Ein lärmend Haus begegnet uns, vielgestalt und doch vertraut  
Der Klang bricht wie Mosaik aus den Wänden  
Umschlingt uns und lehrt uns hören  
(Clemens Sainitzer)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 22. MAI 20:30

# BRANDON SEABROOK TRIO (USA)

BRANDON SEABROOK: GUITAR, BANJO  
COOPER-MOORE: DIDDLEY BOW  
GERALD CLEAVER: DRUMS



Wiener  
Konzerthaus



30/06/22

Do, 19.30 Uhr · Großer Saal

# Hiromi – The Piano Quintet

»Music for piano and string quartet«

Hiromi Klavier  
Streichquartett

© Muga Muyaha

Bundesministerium  
Kultur, Medien,  
Erziehung, Jugend und Sport

Stadt  
Wien

DERSTANDARD

ERSTE



2020 erschien mit „Exultations“ das erste Album des Seabrook Trios. Nunmehr präsentieren sich die drei Kreativköpfe erstmals [...] mit „The Swarm“, der aktuellen und zweiten Aufnahme für Astral Spirits, im Mix mit Banjo, vielen rhythmischen Feinheiten, heulenden Klängen und einer großen musikalischen visionären Vorstellungskraft.

Brandon Seabrook ist Gitarrist, Banjospieler und Komponist und lebt in New York City, wo er sich als einer der stärksten Gitarristen seiner Generation etabliert hat. Seine Arbeit konzentriert sich auf das Nebeneinander von halluzinatorischen Klanglandschaften, Jump Cuts, kantigen Kompositionen, Humor und einer enormen dynamischen Bandbreite, die sich in einer Nanosekunde ändern kann. Als Leader hat er sieben Alben veröffentlicht, die von pulverisierendem Art-Metal bis hin zu Kammermusik reichen und eine Brücke zwischen Extremrock und klassischer Avantgarde schlagen. Das Rolling Stone Magazine bemerkte: „Der überaus gewitzte Musiker hat eine Reihe von Bands gegründet, in denen er ernsthaftes Können mit manischer Intensität und einer kompositorischen Vision, die eindeutig dem ‚linken‘ Flügel zuzurechnen ist, kombiniert.“ Seabrook verfeinerte seine Gitarrenkenntnisse am New England Conservatory in Boston. Seitdem hat er zahlreiche Auftritte in Nord- und Südamerika, Mexiko und Europa absolviert – als Solokünstler, Bandleader und Spielpartner, u. a. von Anthony Braxton, Nels Cline, Cécile McLorin Salvant, Ben Allison, Gerald Cleaver, Frank London, Bill Laswell, Ingrid Laubrock und Joey Arias, die ihn speziell wegen seines eigenwilligen, physischen Spielstils, seiner hyperrealistischen Technik und seiner überzeugenden Artikulation schätzen.

Mit dem Pianisten, Pädagogen, Komponisten und nicht zuletzt findigen Instrumentenbauer Cooper-Moore (er gründete einst mit dem Saxophonisten David S. Ware und dem Schlagzeuger Marc Edwards das Trio Apogee) und Gerald Cleaver – als Partner von Ralph Alessi, Charles Gayle, Roscoe Mitchell, David Torn, Sylvie Courvoisier, Craig Taborn bis hin zu Tomas Fujiwara vielgefragter und u. a. 2013 als „Rising Star“ in den Polls des Down Beat geehrter Schlagzeuger – findet sich Brandon Seabrook also in bester und inspirierender Gesellschaft. (Ute Pinter)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 23. MAI 20:30  
**ETHEL MERHAUT**  
„TIF VI DI NAKHT“ (A/BG)

ETHEL MERHAUT: VOCALS  
BELUSH KORENYI: PIANO  
ILSE RIEDLER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
CHRIS KRONREIF: TENOR SAXOPHONE, CLARINET  
BENJY FOX-ROSEN: BASS, VOCALS  
MARIA PETROVA: DRUMS, VOCALS



Während Hits wie „Glik“ und „Zug es mir noch amol“ im New York der 1930er Jahre für ausverkaufte Theatersäle sorgten, wurden Lieder wie „Das gibt's nur einmal“ oder „Irgendwo auf der Welt“ in Deutschland und Österreich zu absoluten Kassenschlagern. „Tif vi di Nakht“ spannt einen musikalischen Bogen von Amerika nach Europa und verbindet die jiddische und deutschsprachige Musikszene der explosiven 1930er Jahre. Ethel Merhaut stellt dabei ihre Stimme und ihr Interpretationsvermögen ganz in den Dienst ausgesuchter Lieder jüdischer Komponisten. Gemeinsam mit dem Pianisten Belush Korenyi und den Saxophonist:innen Ilse Riedler und Chris Kronreif lustwandeln die Musiker:innen virtuos zwischen Chanson, Klezmer und Swing und entführen das Publikum in die goldene Ära der Unterhaltungsmusik.

Musik von Abraham Ellstein, Joseph Rumshinsky, Sholom Secunda, Robert Stolz, Richard Werner Heymann, Henry Love, Paul Abraham. Texte von Molly Picon, Fritz Löhner-Beda, Peter Herz, Bella Meissel. (Presstext)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG)

DIENSTAG, 24. MAI 20:30  
**SOPHIE AUSTER** (USA)

SOPHIE AUSTER: VOCALS  
MARIE DAVY: KEYBOARDS  
CHRIS FARR: DRUMS, PERCUSSION

I have been working on a collection of soulful dance songs during this painful and uncertain year. My intention was to write and compose music that would move people to get up on their feet and shake off the torpor induced by a lockdown world. I see these new songs as an instrument of catharsis and an expression of the sheer joy of being alive, no matter what the circumstances. (Sophie Auster) Zuerst waren die Eltern alarmiert: „Warum suchst du dir ausgerechnet das härteste Geschäft aus, die Musik? Als sie gemerkt haben, dass ich es ernst meine und dabei bleibe, haben sie mich aber sehr unterstützt und ermutigt.“ Die Eltern, das sind im Fall der 31-jährigen Singer-Songwriterin Sophie Auster prominente New Yorker Schriftsteller: Paul Auster und Siri Hustvedt. Der Vater war es auch, der seiner Tochter 2006 die Rutsche für das Debütalbum legte: Er steuerte nicht nur mit eigenen Übersetzungen französischer Surrealisten Texte bei, sondern stellte auch den Kontakt für eine Zusammenarbeit mit dem in Brooklyn beheimateten Duo One Ring Zero her.

Mit „Next Time“ veröffentlicht Sophie Auster ihr mittlerweile viertes Album, das sie bei zwei Konzerten in Österreich auch live vorstellt. Eingespielt hat sie es nicht im heimatischen New York, sondern in einem Heimstudio in Schweden mit dem für seine Zusammenarbeit mit Franz Ferdinand bekannte Produzent Tore Johansson. Eine laut Auster sehr entspannte Angelegenheit, da sie beim Aufnehmen nicht auf die Uhr schauen musste: „Manchmal haben wir die Strophen mit noch grummeliger Stimme am Morgen und die Refrains am Abend aufgenommen.“ Noch mehr als die Arbeit im Studio, und sei es ohne Zeitdruck in einem Heimstudio, genießt es Auster, auf der Bühne zu stehen: „Ich liebe es aufzutreten. Das ist es, was mich eigentlich zur Musik gebracht hat. Ich bekomme eine Plattform, eine andere Version meiner selbst zu sein, intensiver zu agieren als im Alltag. Für mich ist das eine wirkliche Befreiung, ein kathartisches Erlebnis.“ Geschrieben hat Auster die Songs selbst. Als wesentliche Einflüsse für die von Akustikgitarren und Piano dominierten Songs nennt sie die Musik, die sie als junges Mädchen gehört hat, Girl Groups, Sängerinnen wie Peggy Lee, Nancy Sinatra und die Singer-Songwriterin Carole King. Nicht zu vergessen der im Hause Auster viel gehörte Soulgigant Marvin Gaye, aber auch Spaghettiwestern-Musik. [...] Dass New York heute definitiv langweiliger sei als früher, macht auch Auster an der gefräbigen Gentrifizierung fest: „Selbst in Brooklyn und Queens haben sich längst die Banker breitgemacht. Viele Musiker, die ich kenne, sind nach Los Angeles gezogen oder an die Stadtränder. Es gibt immer noch viele interessante Leute und spannende Dinge, aber es ist nicht mehr der Tummelplatz junger Kreativer, weil es so schwierig ist, die Miete zu zahlen.“ Zumindest dieses Problem hat Auster nicht: Ihre Eltern haben ihr eine Wohnung geschenkt. (Karl Gedlicka, 3. Mai 2019)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

MITWOCHE, 25. MAI 20:30  
**CHARHIZMA PRESENTS:**  
**CATALYTIC SOUNDS #4**  
**SAADET TÜRKÖZ &**  
**DIDI KERN SOLO & DUO**

SAADET TÜRKÖZ: VOCALS  
DIDI KERN: DRUMS, PERCUSSION (TK/A)



Saadet Türköz ist eine viel gefragte Improvisatorin, Vokal- und Performance-Künstlerin. Sie tritt rund um den Globus auf. Aufgrund der Repressionen der chinesischen Regierung gegenüber der kasachischen uigurischen Bevölkerung in Ostturkestan mussten ihre Eltern nach Zwischenaufenthalten in Indien und Pakistan nach Istanbul fliehen. Dort ist sie aufgewachsen. Mit 20 Jahren folgte sie ihrer Schwester in die Schweiz, wo sie seither lebt. Saadet Türköz' Musik ist von ihrer Herkunft geprägt, archaisch und von purer Natur. Sie verbindet traditionelle Klänge Zentralasiens und des Orients mit zeitgenössischen Einflüssen. Ihre Musik könnte als „Folklore imaginaire“ in neuem Gewand bezeichnet werden. Allerdings pflegt Saadet Türköz keinen bestimmten Stil. Vielmehr singt sie aus innerer Notwendigkeit, wobei durch Transformation nach außen eine Befreiung stattfindet. Sie lässt ihre Gedanken mit körperlichem Ausdruck gesänglich fließen – berührt das Unsichtbare, vergöttert das Weltliche, trauert um Verluste, hofft auf die Frühlingsblumen ... Sie sucht in der erzählerisch-musikalischen Kommunikation die Herausforderung der unbekannteren Zonen, aber auch die Schönheit der Klänge des menschlichen Daseins.

Didi Kern kennt man, und zwar hauptsächlich als treffsicheren Schlagzeuger von Combos wie Bulbul, Fuckhead, broken.heart.collector und Glutamaat. Aber auch in der lärmigen Ecke von Impro und freiem Jazz hat er sich einen Namen gemacht, insbesondere mit Keyboard-Wizard Philipp Quehenberger (mit dem er unter anderem für Franz West musizierte). Er ist einer der wenigen Musiker, der mit internationalen Kapazitäten locker mithalten und sogar musikalischen Gewalttätern wie Peter Brötzmänn, Weasel Walter, Mats Gustafsson und Ken Vandermark mit seinen Stöckchen einheizen kann. Außerdem ist er ein begeisterter DJ (Rokko). (Presstext)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Ein Konzert in der Serie „charhizma presents: Catalytic Sounds“, die von Christof Kurzmann kuratiert wird

DONNERSTAG, 26. MAI 20:30

## JOJO MAYER'S NERVE

JOJO MAYER: DRUMS  
JOHN DAVIS: BASS  
JACOB BERGSON: KEYBOARDS  
AARON NEVEZIE: SOUND AND AUDIO  
MANIPULATION

(CH/USA)



Nerve entwickelte sich aus Jojo Mayers legendärem Party-Event „Prohibited Beat“ in NYC in den späten 1990er Jahren. Anfänglich eine Plattform für die experimentelle Interaktion zwischen DJs, bildenden Künstler:innen, Musiker:innen und dem Publikum, entwickelte sich das Kollektiv schließlich zu einer feinen, abgestimmten Gruppe, die das prämeditierte Format von programmierten elektronischen Musikstilen mit realistischer, improvisierter Musikperformance überkreuzte. Nerve untersucht und transzendiert die Beziehung zwischen menschlicher Kreativität und digitaler Technologie und hat eine neue Form des musikalischen Ausdrucks geschaffen, die in der heutigen Welt einzigartig ist. Das Ziel ist authentische Musik des 21. Jahrhunderts. Nerve klingt wie elektronische Musik, ist es aber nicht. Klingt nicht wie Jazz oder Rock, ist es aber. Sucht man zur Referenz nach elektronischen Genres, liefert das energetische Live-Set eine Fusion aus Drum and Bass, Dubstep, Jungle, Dub, Ambient, Halfstep und Electro. Das grundlegende Trio von Nerve, von Drums, Bass und Keyboards, wird konsequent von einem eigenen Live-Toningenieur begleitet. (Presstext)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, 35.- € Sitzplatz auf der Galerie,  
Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 27. MAI 20:30

## HERMETO PASCOAL & GRUPO

(BRA)

HERMETO PASCOAL: KEYBOARDS, ACCORDION,  
TEAPOT, BASS FLUTE, HIS SKELETON, CUP OF  
WATER ETC.

ITIBERÉ ZWARG: BASS, PERCUSSIONS

ANDRÉ MARQUES: PIANO, FLUTE, PERCUSSIONS

JOTA P.: SAXOPHONES, FLUTES

FÁBIO PASCOAL: PERCUSSIONS,

STAGE DIRECTION

AJURINA ZWARG: DRUMS, PERCUSSIONS



Musik ist alles – und alles ist Musik: Das Universum Hermeto Pascoal. Er nennt seine Musik „musica universal“, allumfassende Musik, und ist selber ein musikalisches Universum: Hermeto Pascoal, der brasilianische Albino mit dem Rauschbart, der schlicht mit allem Musik macht, was ihm in die Hände kommt. Mit sämtlichen Instrumenten, versteht sich, von Saxophon über Klavier bis Akkordeon oder Trompete, aber auch mit Gabel und Messer, mit Flaschen, Teekrügen – und sogar noch beim Baden im Fluss macht



Hermeto Pascoal Musik, mit dem Wasser nämlich, oder beim Zahnarzt: mit den Speicherschläuchen. Authentisch, grooving, beeindruckend, witzig – die Musik von Hermeto Pascoal ist vieles, nur ein Scherz, das ist sie nicht. Hermeto Pascoal hat mit Miles Davis gespielt und für ihn Musik geschrieben, seine Musik gespielt haben auch andere US-amerikanische Jazzgrößen wie Gil Evans oder John McLaughlin, und natürlich unzählige brasilianische Meister. (Jodok Hess)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 28. MAI 20:30

## FOREIGN AFFAIRS

### DHAFER YOUSSEF

W/ MIRON RAFAJLOVIC /

NGUYEN LÊ /

ROMAIN LABAYE

& GERGO BORLAI

„MILES RHAPSODY“

(TUN/E/F/HUN)



DHAFER YOUSSEF: OUD, VOCALS

MIRON RAFAJLOVIC: TRUMPET, FLUEGELHORN

NGUYEN LÊ: GUITAR

ROMAIN LABAYE: BASS

GERGO BORLAI: DRUMS

„Foreign Affairs“ ist eine Carte blanche, die das Porgy & Bess 1997 Dhafer Youssef gegeben hat. Damals war Dhafer Youssef ein junger Mann, der mit der Absicht nach Wien gezogen war, seine musikalische Ausbildung abzuschließen. Die kreative Begeisterung, ausgelöst durch den Multikulturalismus in Wien und die vielen Begegnungen hier eröffnen ihm eine neue Welt an Möglichkeiten. Verführt vom Jazz und anderen musikalischen Genres – wie der indischen Musik – nimmt er an vielen Jam Sessions teil und begegnet in verschiedenen Bars und Clubs zum Beispiel Wolfgang Puschnig. Schließlich trifft er auf den österreichischen Perkussionisten Gerhard Reiter, mit dem er seine erste Band Zeryab gründet. 1996 münden seine vielfältigen Entdeckungen und Erfahrungen in Wien in der Produktion seines ersten Albums „Musafir“ (arabisch: der Reisende). Dieses Album ist das Resultat einer ungewöhnlichen Begegnung mit Anton Burger, Achim Tang, Jatinder Thakur und Otto Lechner. Er präsentiert sein Projekt im Porgy & Bess, dem renommierten Wiener Club. Nach der erfolgreichen Premiere wird ihm die Carte blanche „Foreign Affairs“ angeboten und eine Serie monatlicher Konzerte im Club beginnt. Hier begegnet er Nguyen Lê, dem französischen Gitarristen mit vietnamesischen Wurzeln, aber auch dem italienischen Trompeter Paolo Fresu, der ihn zu mehreren Auftritten in ganz Europa einlädt. Sie werden ein großer Erfolg. Dhafer gewinnt im Zuge dieser Konzerte an Reife und fühlt sich in seinem musikalischen Projekt bestärkt. Das war der Beginn einer authentischen musikalischen

FOREIGN AFFAIRS

# DHAFER YOUSSEF



PORGY & BESS  
JAZZ & MUSIC CLUB

Samstag, 28. MAI  
Donnerstag 23. Juni

Identität, in starker Verbindung mit seinen Wurzeln, ohne in typischen Orientalismus zu verfallen. Eine wunderbare Karriere nahm also im Porgy & Bess in Wien ihren Anfang, und der Oud-Virtuose, Sänger und Komponist spielte danach mit Musikerpersönlichkeiten aus allen Teilen der Welt, so etwa Herbie Hancock oder Zakir Hussain ...

Dhafer Youssef gehört zur Speerspitze einer Bewegung in der zeitgenössischen Musik, die Ost und West zusammenrückt. Er ist einer der kreativsten Oud-Spieler der Welt und hat es erfolgreich geschafft, das Instrument aus seiner traditionellen Rolle zu befreien und im Jazz zu verankern. Ein Hoch auf die Freundschaft, auf Wien – heute präsentieren wir im Porgy & Bess die „Foreign Affairs“-Suite ... „Als Christoph (Anm.: Huber) mir die Carte blanche gab, hat er mir Leben eingehaucht. Ich war ein armer junger Kerl, der Fenster geputzt hat, um in dieser Stadt zu überleben und seine Träume verwirklichen zu können. Ich habe das ganze Monat lang gearbeitet und auf die Sonntagnacht gewartet, um auf die Bühne gehen und meine Geschichte durch Musik erzählen zu können. Diese Erfahrung war prägend für mein weiteres Leben. Was ich daraus gelernt habe, dafür hätte ich sonst zehn Jahre gebraucht ...“ (Dhafer Youssef)

Eine Carte blanche mit fünf Konzerten von Dhafer Youssef mit unterschiedlichen Themen und unterschiedlichen Line-ups. Feiert mit uns!

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 29. MAI 11:00

## WILD BUT HEART – KUPFERBLUM FRÜHSTÜCK

### MIT KLEMENS RENOLDNER



Am 29. Mai 2022 findet die nächste Ausgabe der performativen Frühstücksserie im P&B statt, die ich einmal im Monat an einem Sonntag um 11 Uhr gemeinsam mit einem Gast live und gleichzeitig gestreamt gestalte. Dabei vertiefen wir uns in Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. Mein diesmaliger Gast ist Dr. Klemens Renoldner, Literaturwissenschaftler und Schriftsteller. Geboren 1953 in Schärding am Inn, studierte er Literatur und Musik in Salzburg und Wien. Engagements als Dramaturg am Burgtheater Wien, bei den Wiener Festwochen, an den Kammerspielen München, am Schauspielhaus Zürich, von 1998 bis 2002 Schauspielregisseur in Freiburg im Breisgau. Von 2008 bis 2018 war er Direktor des Stefan Zweig Zentrums an der Universität Salzburg. Er schrieb Theaterstücke und veröffentlichte mehrere Bände mit Prosa-Texten, 2011 erschien der Roman „Lilys Ungeduld“. Zuletzt: „Fein vorbei an der Wahrheit – Erzählungen, Monologe, Reportagen“, 2019, Sonderzahl-Verlag. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)



SONNTAG, 29. MAI 14:00

## MUSIKSCHULEN WIEN PRÄSENTIERT ROCK & POP

MODERATION: RAFAEL NEIRA-WOLF

Die Musikschulen Wien (MSW) dürfen nun nach zweijähriger Covid-Zwangspause Wiens begehrteste Jazzlocation endlich wieder bespielen!

Der Nachmittag, der unter der Schirmherrschaft von Rock und Pop ausgetragen wird, präsentiert MSW-Ensembles dieser Stilistiken, die sich auf dem musikalisch fruchtbaren Boden von Wiens größter musikalischer Lehrstätte entwickelt haben. Die Besetzungen reichen dabei von Singer-Songwriter:innen über klassische Rock-Pop („Newsflash“, MS Simmering) und Funkbands zu größeren Soulformationen („The Sugar Cubes Of Sweet Sweet Groove“, MS Leopoldstadt) bis zum Vokal-Ensemble der MS Simmering.

Auf ein weiteres Konzert dieser Reihe, das unter „Jazz & Acoustic“ firmiert, dürfen wir uns am So., dem 12.6.2022 freuen.

Eintritt: 14.- €



STADT IST,  
WENN'S WURSCHT IST,  
WOHER DU KOMMST.



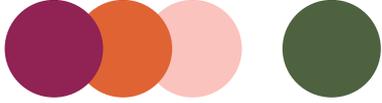
Ottakringer

# DAS FRISCH DER STADT.

#DASFRISCHDERSTADT



Wiener  
Konzerthaus



02/05/22

Mo, 19.30 Uhr · Großer Saal

**Brad Mehldau** Klavier

Prague Radio  
Symphony Orchestra

Clark Rundell Dirigent

»Piano concerto«

Werke von Johann Sebastian Bach  
und Brad Mehldau

© Michael Wilson

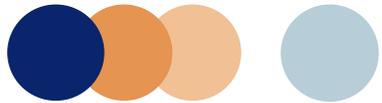
kapsch >>>  
audiomusic since 1962

DERSTANDARD

ERSTE



Wiener  
Konzerthaus



07/05/22

Sa, 21.00 Uhr · Großer Saal

**Lakecia Benjamin**

»Pursuance: The Coltranes«

Lakecia Benjamin Altsaxophon  
Taber Gable Klavier  
Ivan Taylor Kontrabass  
E. J. Strickland Schlagzeug

© Elizabeth Leitzell

Stadtkultur  
Kultur, Kunst, Musik, Theater und Sport

Stadt  
Wien

ERSTE



SONNTAG, 29. MAI 20:30

**MIHO HAZAMA  
& MUK JAZZORCHESTRA**

MIHO HAZAMA: COMPOSITIONS, CONDUCTION (USA/A)

**MUK JAZZORCHESTRA**

SARA HOFFER, ANTONIOS ATHINEOS,  
DIEGO ASENSIO MARTIN, DANIEL KLUCKNER,  
VIKTORIA BRUNNER: REEDS  
STEPHAN HACK, MAREK STIBOR,  
LORENZ WIDAUER, JORDI HUSEMANN ROVIRÓ,  
JONAS FRIESEL: TRUMPETS  
MATYAS PAPP, DANIELE GIARAMITA,  
CLEMENS SCHEIBENREIF, CHRISTINA BAUMFRIED:  
TROMBONES  
URS HAGER, ARSENIJE KRSTIC: PIANO  
SAMUEL WOLF, MARKO NOVAK: GUITAR  
CLEMENS GIGACHER: BASS  
SILAS ISENMANN, VALENTIN DUIT: DRUMS

Miho Hazama ist eine der renommiertesten und spannendsten Komponistinnen des zeitgenössischen Jazz und im Studienjahr 2021/22 Artist in Residence des Studiengangs Jazz der Musik und Kunst Uni Wien (MUK). Die Grammy-nominierte Komponistin wird u. a. als Chefdirigentin der Danish Radio Big Band sowie als Gastkomponistin für die WDR Bigband, das Metropole Orchestra sowie diverse Sinfonieorchester international gefeiert. Unter ihrer Leitung präsentiert das MUK Jazzorchestra, das Aushängeschild des Studiengangs Jazz der MUK, einen ganzen Abend mit ihren Kompositionen und Arrangements. (Presstext)

Eintritt: 22,- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 30. MAI 20:30

**STUCKY  
SINGS THE BLUES** (CH/GB)

ERIKA STUCKY: VOCALS, TOY INSTRUMENTS ...  
TERRY EDWARDS: SAXOPHONE, TRUMPET, BASS,  
MELODICA  
PAUL CUDDEFORD: GUITAR



Sie wolle immer wieder raus aus ihrer Komfortzone, sagt die Sängerin und Performerin Erika Stucky. Und wagt nun den Sprung

© Elizabeth Leitzell

Stadtkultur  
Kultur, Kunst, Musik, Theater und Sport

Stadt  
Wien

ERSTE



von ihrer schweizerischen Jodel-Vergangenheit hin zu ihren amerikanischen Blues-Wurzeln. Zurück zum einfachen Song, zur ursprünglichen Emotion ohne Zuckerguss: Stucky sings The Blues! Geboren in den 60er Jahren in San Francisco, erlebte sie die Hippie-Zeit, den Summer of Love, die Happenings und die Konzerte im Golden Gate Park. In den 70ern kehrte sie mit der Familie in die Heimat ihrer Eltern zurück: ins Oberwallis, wo die Erwachsenen nicht mit bunten Jupes und farbigen indischen Kettchen rumliefen, sondern mit Schaufeln und Rechen, Wollsocken und Kapfen. Die Anspielung auf Billie Holidays Meilenstein „Lady Sings the Blues“ kommt nicht von ungefähr. Wie bei Billie Holiday schreibt Erika Stucky mit ihrem neuen Projekt ihre Biografie fort. „Die Musik, mit der man aufwächst, die hat man in sich, das ist der Fundus, aus dem man schöpft. Was man als Kind musikalisch „gegessen“ hat, düstet man als Erwachsener aus“, sagt Erika Stucky. Über ihre Biografie versucht sie nun, eine Brücke vom Blues zum Jodel zu bauen, ihren eigenen Swiss Blues zu finden. „Blues ist für mich ein Urgefühl, sehr nahe beim Jodeln, beim urigen Zäuerli“, beschreibt Erika Stucky den Sprung von der einen zur anderen musikalischen Welt. Das Projekt ist noch in Entwicklung. [...] Zu erwarten ist, dass Erika Stucky Purist:innen wieder vor den Kopf stoßen wird, wie schon als sie den Jodel aus den traditionellen Fesseln befreite und mit komplexen Rhythmen und mit schrägen Geschichten verband. Neben ihren eigenen neuen Songs holt sie sich Hilfe bei Bob Dylan, den Stones, Charlie Mingus, Howling Wolf und Henry Purcell. [...] (Presstext)

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 31. MAI 20:30  
**CAMILLE BERTAULT**  
**& DAVID HELBOCK** (F/A)  
 CAMILLE BERTAULT: VOCALS  
 DAVID HELBOCK: PIANO, ELECTRONICS



Dieses Temperament, diese Stimme, dieses Feeling, dieser Schalk, diese Vielfalt – einfach hinreißend ist die französische Jazz-Sängerin Camille Bertault. Die 35-Jährige gilt als eine der größten europäischen Gesangsentdeckungen der letzten Jahrzehnte. Heute wird sie gefeiert, doch ihr Erfolg basiert eigentlich auf einem Flop. Aus dem hat sie das Beste gemacht. Als sie bei einer Prüfung am Pariser Konservatorium durchfiel, nahm sie aus Trotz eine Fassung von Coltranes „Giant Steps“ mit selbstironischem französischem Text auf und stellte ein Video auf Facebook. Das wurde mehr als 700.000 Mal geteilt und begeistert kommentiert – der virale Beginn einer Riesen-Karriere. Und jetzt in diesem neuen Duo trifft Camille auf den österreichischen Pianisten David Helbock – einen Zauberer auf den Tasten und im Inneren des Klaviers. David Helbock ist mehrfacher Preisträger des weltgrößten Jazzpianosolo-Wettbewerbs des Jazzfestivals Montreux und 2011 wurde ihm der wichtigste Förderpreis des Bundes, der „Outstanding Artist Award“ verliehen. Er ist außerdem als Komponist sehr aktiv und hat unter anderem ein „Personal Realbook“ veröffentlicht, ein Kompositionsprojekt, bei dem er für ein Jahr lang jeden Tag ein neues Stück geschrieben hat – 365 Kompositionen und über 600 Seiten Musik. Diese Idee des „komponierten musikalischen Kalenders“ hat David Helbock vom legendären, brasilianischen Musiker Hermeto Pascoal, der so ein Projekt 1996 realisiert hat. Und hier treffen sich die musikalischen Welten von Camille und David – in der Liebe zu Hermetos Musik und brasilianischen Klängen im Allgemeinen. Aber nicht nur das: Unwiderstehlich pendeln die beiden zwischen puren Jazznummern, Chansons, Pop, klassischer Musik und eigenen Kompositionen. Ende Mai 2022 erscheint ein gemeinsames Album auf dem renommierten deutschen Label ACT Music. (Presstext)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

# Vorschau juni

- Mi 1.06. Youn Sun Nah
- Do 2.06. Elis Noa
- Fr 3.06. Waldeck „Belle & Pop“ / Saint Privat „Bossa Casanova“
- Sa 4.06. Waldeck Sextet „IT MIGHT BE FRENCH“ / Soul Goodman „MIDNIGHT SAFARI“
- Mo 6.06. Billy Hart / Christophe Schweizer Quintet
- Di 7.06. Taiko Saito/Satoko Fujii / Yuko Oshima
- Mi 8.06. Alex Miksch & Band
- Do 9.06. 2022 Guido Spannocchi
- Fr 10.06. Jazzmed
- Sa 11.06. Tiroler Kammerorchester Innstrumenti & Christoph W. Bauer
- So 12.06. Duo Hofmaninger/Schwarz & Mariá Portugal
- Mo 13.06. Juré Pukl/Peter Evans / Joe Sanders/Nasheet Waits
- Di 14.06. Lea Kalisch & Bela Koreny
- Mi 15.06. Memplex
- Do 16.06. Lia Pale & mathias rüegg
- Fr 17.06. Tamikrest
- Sa 18.06. Buster Williams Quartet
- So 19.06. Katrin Weber
- Mi 22.06. Roberta Gambarini Quartet feat. Kirk Lightsey
- Do 23.06. Dhafer Youssef / Ballaké Sissoko/Eivind Aarset
- Fr 24.06. Chrysta Bell
- Sa 25.06. Wolfgang Schalk
- So 26.06. Hazmat Modine
- Mo 27.06. The P&B Stageband – Little Rosies Kindergarten „Coda“
- Di 28. & Mi 29.06. 10.muk.jazz.festival 2022
- Do 30.06. Vincent Pongracz Synesthetic4

## ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

## VORVERKAUF

Online via [www.porgy.at](http://www.porgy.at) und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

## SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

## IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: [porgy@porgy.at](mailto:porgy@porgy.at), Homepage: [www.porgy.at](http://www.porgy.at); Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



# LOST & FOUND

STRENGE  
KAMMER

Montag, 02. Mai

## Vocation

Bertl Mayer: harp  
Hans Strasser: bass  
Flip Philipp: vibraphone

Donnerstag, 05. Mai  
bis Samstag, 07. Mai

## Brennkammer Portrait Philipp Nykrin

Donnerstag, 05. Mai

## Philipp Nykrin Trio

Philipp Nykrin: piano, keyboards  
Beate Wiesinger: bass  
Valentin Duit: drums

Freitag, 06. Mai

## Philipp Nykrin & Mario Rom

Philipp Nykrin: piano  
Mario Rom: trumpet

Samstag, 07. Mai

## Philipp Nykrin Solo

Philipp Nykrin: keyboards

Montag, 09. Mai

## VOS

Boris Valentinitich: piano  
Maximilian Oelz: bass  
Judith Schwarz: drums

Dienstag, 10. Mai

## Max Plattner Trio

Lorenzo Sighel: tenor, soprano saxophone  
Marco Stagni: bass guitar, double bass  
Max Plattner: drums

Montag, 16. Mai

## Martin Listabarth Trio

Martin Listabarth: piano  
Gidi Kalchhauser: bass  
Alex Riepl: drums

Montag, 23. Mai

## Bad Habits

Christian Ferlaino: saxophone

Montag, 30. Mai

## KO-AX

Lukas Leitner: piano, synthesizer  
Walter Singer: double bass  
Lukas Laimer: drums

Public Domain

fine art combinat

directed by renald deppe

& norbert trummer

stiegenabgang

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Samstag, 07. Mai 19:00 Uhr  
Vernissage  
Volkmar Klien  
„Unausweichlichkeit –  
Eine maschinelle  
Performance“

Ausstellungsdauer:  
08. bis 31. Mai 2022

Lost & Found  
· in der Strengen Kammer ·  
(directed by renald deppe)  
Porgy & Bess  
Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h  
Eintritt: Pay as you wish